

Jahresbericht 2023



HILFSWERK GL ZÜRICH

Jahresrückblick

Im Jahr 2023 hat das Hilfswerk GL Zürich wiederum die grosse Anteilnahme der Freunde der GL Zürich am Schicksal Not leidender Geschwister erleben dürfen. Im gesamten Jahr sind Spenden in der Höhe von CHF 585'852.36 eingegangen. Bis Jahresende wurden CHF 635'550.– an acht bewährte Institutionen weitergeleitet, die im Sinne der Nachhaltigkeit nun bereits seit Jahren von unserem Hilfswerk unterstützt werden. Für alle diese Organisationen ist das Hilfswerk GL Zürich zu einer wichtigen und zum Teil sogar massgebenden Stütze geworden. Sie sind ihm ausserordentlich dankbar für die Treue und Zuverlässigkeit, auf die sie in ihrer Arbeit so sehr angewiesen sind:

- Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. med. Beat Richner, Kambodscha
- Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK); Sammlungen “Erdbebenkatastrophe Türkei/Syrien” und “Naturkatastrophen in Marokko und Libyen”
- Stiftung Kiran; Rehabilitations- und Ausbildungszentrum für behinderte Kinder und Jugendliche, Indien
- Médecins Sans Frontières (MSF); Projekte “Ernährung und Gesundheit, Niger” und “Hilfe für syrische Flüchtlinge und für die arme Lokalbevölkerung, Libanon”
- Verein Kinderheim Selam; Kinderheime und Ausbildungszentren, Äthiopien
- Verein Schweizer Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti
- Help for Children in Need (HCN), Hilfe für ukrainische Flüchtlinge in Moldawien
- Stiftung Lotti Latrous; Ambulatorium, Spital und Waisenhaus, Elfenbeinküste

Auf der Internetseite www.glz.org orientiert das Hilfswerk GL Zürich über die Grundsätze seiner Spendentätigkeit und über die ausgewählten Institutionen und Projekte. Es gibt Auskunft über die laufenden Auszahlungen sowie über spezielle Sammlungen angesichts aktueller Katastrophen oder Notsituationen.

Das Hilfswerk GL Zürich informiert sich regelmässig über die Arbeit der ausgewählten Organisationen und ihre Bedürfnisse. Es steht in Verbindung zu Mitarbeitenden einzelner Werke und orientiert sich anhand der Jahresrechnungen über deren finanzielle Situation. Bei der Verteilung der Spendengelder wird jeweils den unterschiedlichen Aufwänden der Organisationen sowie ihren Einnahmemöglichkeiten Rechnung getragen.

Einen Überblick über die Verteilung der eingegangenen Spenden geben die Betriebsrechnung auf Seite 14 sowie die Grafik auf Seite 15.

Spezielle Sammlungen

Erdbebenkatastrophe Türkei/Syrien: Auszahlung CHF 31'000.–

An der türkisch-syrischen Grenze ereigneten sich am 6. Februar 2023 zwei Erdbeben in einer Stärke von 7,8 und 7,5 auf der Richterskala. In beiden Ländern wurden insgesamt mehr als 59'000 Menschenleben beklagt und mehr als 125'000 Verletzte registriert. Auch die Infrastruktur wurde schwer beschädigt. Der Spendenaufruf des Hilfswerks GL Zürich an der Veranstaltung vom 19. Februar ergab einen Spendeneingang in der Höhe von rund CHF 31'000.–. Dieser Betrag wurde an das Schweizerische Rote Kreuz weitergeleitet, das in seiner Spendenverdankung berichtet:

“Der Türkische und der Syrisch-Arabische Halbmond haben sofort mit ganzen Kräften bei den Rettungsarbeiten geholfen und kümmern sich um Menschen, die Haus und Besitz verloren haben. Wir unterstützen unsere beiden Schwesterorganisationen, damit im Katastrophengebiet – auch in abgelegenen Regionen – so viele Betroffene wie möglich Hilfe erhalten. Auch die Rettungsteams der SRK-Rettungsorganisation REDOG haben Bergungsarbeiten unterstützt: Die Hunde spürten 39 noch lebende Personen unter den Trümmern auf, die dann gerettet wurden.”

Naturkatastrophen in Marokko und Libyen: Auszahlung CHF 12'000.–

Die Bettagskollekte des Veranstaltungswochenendes vom 23./24. September ging an die Opfer der beiden Naturkatastrophen in Nordafrika.

In der Nacht auf den 9. September ereignete sich in Marokko das stärkste Erdbeben, das je im Land gemessen wurde. Es hinterliess grosse Zerstörung und viel Leid. Ganze Dörfer wurden verschüttet, über 2'900 Menschen verloren ihr Leben; unzählige wurden verletzt und haben von einem Tag auf den anderen ihre gesamte Lebensgrundlage verloren.

Nur einen Tag später, am 10. September, brach der Mittelmeersturm Daniel über die libysche Küstenstadt Darna herein. Nach dem Bruch zweier Staudämme führte die Wucht der Wassermassen zu grossflächiger Zerstörung. Durch die schweren Überschwemmungen in Libyen starben mindestens 11'300 Menschen, und mehr als 43'000 verloren ihr Zuhause.

Die eingegangenen Spenden in der Höhe von CHF 11'768.50 wurden an das Schweizerische Rote Kreuz weitergeleitet.

Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Dr. Beat Richner: Auszahlung CHF 266'550.–

Die fünf Kinderspitäler Kantha Bopha in Kambodscha laufen auch 5 Jahre nach dem Tod von Dr. Beat Richner auf Hochtouren. Unter der Aufsicht des Schweizer Stiftungsrates und der Direktion von Denis Laurent vor Ort werden die Kliniken in Siem Reap und Phnom Penh von den langjährigen Chefärzten Yay Chantana und Ky Santy wie bis anhin weitergeführt.

In enger Zusammenarbeit mit Schweizer Pflegefachleuten und Fachärzten, welche mehrmals jährlich für Schulungen nach Kambodscha reisen, arbeitet das kambodschanische Team unermüdlich an der Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung für die kambodschanischen Kinder.

So konnte im September 2023 in Phnom Penh eine Onkologie-Station eröffnet werden. Auf dieser Station können neu Tumore entfernt und Chemotherapien verabreicht werden. Die Mitarbeitenden in Kambodscha wurden durch Schweizer Fachpersonen geschult, und das Labor wurde für exakte Gewebeuntersuchungen modernisiert. Die Spitalleitung rechnet mit 500 kleinen Krebspatienten pro Jahr. Ohne Behandlung hätten sie kaum eine Überlebenschance. Der fachliche Austausch zwischen der Schweiz und Kambodscha ist intensiv. Gemeinsam werden online neue Fälle von Krebserkrankungen beurteilt und geeignete Therapien festgelegt.

Der hohen Auslastung aller Spitäler wird durch ein neues Gebäude, das derzeit in Siem Reap entsteht, Rechnung getragen. In diesem Gebäude werden sich zukünftig Frauen mit ihren Babys nach der Geburt erholen können. Ausserdem ist eine Abteilung für frühgeborene Kinder geplant sowie ein Bereich für ambulante Patientinnen. Der Neubau soll im Frühling 2024 in Betrieb genommen werden. Die Stiftung berichtet in einem Brief vom März 2023 eindrücklich über die Zustände vor Ort und gibt einen Einblick in den Spitalalltag und die Dringlichkeit dieses Neubaus:

“Dicht gedrängt sitzen an diesem Morgen Hunderte Mütter mit ihren Babys, Mädchen und Buben im Eingangsbereich des Krankenhauses und warten, bis ein Behandlungsraum für sie frei wird. Über 3'000 kranke oder verletzte Kinder kommen in Siem Reap und Phnom Penh jeden Tag in den fünf Kantha Bopha Spitälern vorbei – 400 von ihnen geht es so schlecht, dass sie stationär aufgenommen werden. So erging es auch Samath Tithpanha. Der Dreijährige ist vor fünf Monaten mit schweren Verbrennungen eingetroffen, verursacht durch einen Unfall mit einem Bananengrill. Das heisse Öl hat ihn so tief verletzt, dass die Ärzte ein Stück Haut

vom Bein auf den Kopf transplantieren mussten. Heute trägt der Bub einen Verband um den Kopf, kann wieder strahlen und mit seinen Plüschtieren spielen – dank des Eingriffs stehen seine Heilungschancen gut.

Einen reibungslosen Start ins Leben haben in den vergangenen 24 Stunden auch 62 Babys in der Maternité des Spitals in Siem Reap erfahren. Medizinisch sind die Mütter hier bestens versorgt, doch die Abteilung platzt aus allen Nähten – einige Frauen müssen mit ihren Neugeborenen nach der Entbindung auf Matten am Boden liegen. Um diese unwürdigen Umstände zu verbessern, haben die Bauarbeiten zur Erweiterung der Geburtsabteilung in Siem Reap begonnen. Es entsteht ein Bettenhaus mit rund 120 neuen Plätzen, wo sich die Mütter künftig mit ihren Babys von den Strapazen der Geburt erholen können, bevor sie das Spital nach einem Tag wieder verlassen.”

Die schweizerische Stiftung arbeitet weiterhin zusammen mit der kambodschanischen Kantha Bopha Foundation an einer Lösung zur langfristigen Finanzierung der Spitäler. Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA hat ihre finanzielle Unterstützung für die nächsten 4 Jahre zugesichert und will gleichzeitig der kambodschanischen Regierung helfen, ein soziales Krankenversicherungssystem aufzubauen. Die zunehmenden privaten Spenden aus Kambodscha zeigen, dass die Spitäler einen grossen Rückhalt in der Bevölkerung geniessen. Dennoch wird nach wie vor über die Hälfte des Budgets mit privaten Spenden aus der Schweiz finanziert.

Von jedem gespendeten Schweizer Franken fliessen nur 4 Prozent in die Administration der Stiftung. 96 Prozent werden direkt in den Spitälern eingesetzt und kommen unmittelbar den Kindern in Kambodscha zugute.

“Ganz herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung. Denn jeder Franken hilft heilen, retten und vorbeugen.” (Philip Robinson, neuer Stiftungsratspräsident)

Médecins Sans Frontières: Auszahlung CHF 120'000.–

Ernährung und Gesundheit, Niger: Auszahlung CHF 60'000.–

Das vom Hilfswerk GL Zürich unterstützte MSF-Projekt im Niger verfolgt das Ziel, in der Region Zinder im Süden des Landes die Sterblichkeits- und Krankheitsrate bei Kindern unter fünf Jahren zu senken. Wie in anderen Ländern der Sahelzone gehören im Niger Malaria, Infektionen der Atemwege und Durchfallerkrankungen zu den häufigsten Todesursachen bei Kindern unter fünf Jahren. Bei fast der Hälfte der Todesfälle spielt Mangelernährung eine wesentliche Rolle. MSF bietet den Betroffenen in zahlreichen ambulanten Gesundheitszentren, in therapeutischen Ernährungsstationen und im Spital von Magaria eine kostenlose medizinische Versorgung an.

“Bis Juli 2023 verzeichneten wir fast 4'600 Spitaleinweisungen, 44 % wegen Mangelernährung. Im Oktober, in der Hochsaison nach der Regenzeit, war die Pädiatrie sehr stark ausgelastet. Wir betreuten über 450 Kinder stationär, und über 100 Patient:innen benötigten in dieser Zeit Behandlung auf der Intensivstation.”

Um kranken Kindern bereits auf Gemeindeebene helfen zu können, bemüht sich MSF auch sehr um die Ausbildung lokaler Gesundheitshelferinnen und -helfer.

“Die von MSF ausgebildeten 379 Gesundheitshelfer:innen versorgen insgesamt 216 Dorfgemeinschaften. Im ersten Halbjahr 2023 führten sie über 78'500 Sprechstunden durch. Im Jahr 2023 hat MSF das gemeindebasierte Versorgungsmodell auch baulich unterstützt. Insgesamt ist geplant, 133 schlichte Hütten zur Durchführung der Sprechstunden auf Gemeindeebene zu renovieren oder zu erbauen. Bis Mitte Jahr konnten bereits 118 Standorte fertiggestellt werden.”

Ende Juli kam es im Niger zu einem Militärputsch. Ärzte ohne Grenzen ist sehr besorgt, dass die nach dem Staatsstreich verhängten internationalen Sanktionen die ohnehin prekäre Lage im Land weiter verschärfen könnten. Bisher ist es MSF aber grösstenteils gelungen, die geplanten Aktivitäten unbeirrt weiterzuführen:

“Herausforderungen zeigten sich bei der Einfuhr von medizinischem Material wegen der Grenzschliessung sowie durch die Neuverhandlung verschiedener Vereinbarungen und Bewilligungen mit den Übergangsbehörden.”

Hilfe für syrische Flüchtlinge und für die arme Lokalbevölkerung im Libanon: Auszahlung CHF 60'000.–

Im Libanon bietet MSF derzeit mit rund 700 Mitarbeitenden an sieben Standorten kostenlose medizinische Versorgung für bedürftige Bevölkerungsgruppen an. Dieses Engagement ist dringender denn je. Denn die anhaltende soziopolitische und wirtschaftliche Krise im Land wirkt sich auf die Qualität und den Zugang zur Gesundheitsversorgung aus und betrifft nicht nur die vielen Flüchtlinge im Land, sondern zunehmend auch die verarmte einheimische Bevölkerung. Das ohnehin schon schwache öffentliche Gesundheitssystem stösst an seine Grenzen und ist in hohem Masse auf humanitäre Hilfe angewiesen, um die Versorgung von Treibstoff, Wasser, Medikamenten und medizinischen Gütern sicherzustellen. Das vom Hilfswerk GL Zürich unterstützte MSF-Projekt im Libanon versorgt rund 281'000 Menschen in der Bekaa-Ebene, wo am meisten Flüchtlinge aus Syrien leben.

“In dieser Region betreuten wir im ersten Halbjahr 2023 über 5'000 Patientinnen, die wegen chronischer Krankheiten in regelmässiger Behandlung sind. Am häufigsten behandeln wir Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, chronische Nierenleiden, Epilepsie und Diabetes. In unseren Kliniken bieten wir auch das gesamte Spektrum an Gesundheitsdiensten für Mutter und Kind an. Dazu gehören vor- und nachgeburtliche Beratungen, Entbindungen, Betreuung nach einer Fehlgeburt und Familienplanung. Im ersten Halbjahr wurden im Bereich sexueller und reproduktiver Gesundheitsfürsorge über 12'500 Sprechstunden durchgeführt.

Unser Angebot umfasst auch die Pädiatrie. Bis Ende Juni wurden insgesamt 11'272 pädiatrische Sprechstunden durchgeführt.”

Eine zunehmende Bedeutung erhält die psychische Gesundheitsversorgung. Angesichts der vielfältigen Probleme im Land leiden immer mehr Menschen an Angstzuständen, Stress und Depressionen. In den Kliniken von MSF fanden bis Ende Juni 1'249 psychologische Sprechstunden statt. MSF macht sich grosse Sorgen um die Zukunft des Libanon, vor allem wegen des Krieges im Nachbarland:

“Die Lage in Israel und Gaza hat Auswirkungen auf den Libanon, und unsere Teams bereiten sich auf eine eventuelle Reaktion im Falle einer Eskalation bzw. Ausweitung des Krieges vor. MSF hält mehrere Teams auf Abruf bereit, um mobile Kliniken besetzen zu können, und schult zusätzliches Personal für einen möglichen Einsatz.”

Kiran: Auszahlung CHF 94'000.–

“Kiran” bedeutet auf Hindi “Sonnenstrahl”, und entsprechend diesem Namen verfolgen die rund 170 Mitarbeitenden des Kiran Village das Ziel, Licht in das Leben von Kindern mit einer kognitiven oder körperlichen Beeinträchtigung zu bringen. Ein Team von Orthopäden, Physiotherapeuten, Logopäden und Heilpädagogen kümmert sich um die individuellen Bedürfnisse von Tausenden von Kindern und hilft ihnen, ihr persönliches Potenzial zu maximieren. Die Institution hat heute in Indien Vorzeigecharakter und ist zu einer staatlich anerkannten Ausbildungsstätte für Heilpädagogen und Therapeuten geworden.

Das schöne Kiran Dorf mit seinen rund 50 Gebäuden inmitten eines gepflegten Gartens sowie die hochwertigen Dienstleistungen beeindrucken jeden Besucher. Dies zeigt auch der Bericht von Marco Eberle, dem neuen Verwalter der Kiran Stiftung Schweiz, der vor einem Jahr mit seiner Familie nach Indien reiste und nach einem Aufenthalt in der lauten Millionenstadt Varanasi zum ersten Mal das Kiran Village betrat:

“Welch ein Gegensatz! In der ländlich geprägten Umgebung der Stadt wirkt es wie eine kleine Oase, weit weg von vielen Menschen und viel Verkehr. Schnell wurde uns klar: Was hier von Judith Sangeeta Keller in den letzten 30 Jahren aufgebaut wurde, verdient höchsten Respekt. Wir verbrachten die Tage mit dem Erkunden des Dorfes und der Umgebung. Unter anderem besuchten wir die Orthopädie-Werkstatt und waren beeindruckt von der professionellen Arbeit, die dort geleistet wird. Ebenfalls konnten wir verschiedenen Schul- und Therapiektionen beiwohnen. Vom ganzen Staff-Team wurden wir herzlich willkommen geheissen. Wir spürten das grosse Engagement und die Leidenschaft, mit der die Mitarbeitenden das Kiran Village weiterbringen und die Kinder und deren Eltern unterstützen.”

Einen Einblick in die Entstehung und die segensreiche Entfaltung dieses besonderen Werkes bietet das neue, rund 14-minütige Videoporträt über Judith Keller auf Youtube mit dem Titel “Mein Abenteuer des Vertrauens”.

Im Sommer traf Judith Keller auf ihrem Besuch in der Schweiz den Vorstand des Hilfswerks GL Zürich. Sie berichtete von den laufenden Tätigkeiten im Kiran, unter anderem von der Bildung eines neuen Kernmanagementteams, um die wachsenden Herausforderungen der Institution besser meistern zu können. Im Besonderen dankte sie den Freunden der GL Zürich für die treue und so notwendige Unterstützung.

Selam: Auszahlung CHF 45'000.–

Die Kernaufgaben des Hilfswerks Selam bestehen in der Betreuung von 400 Waisenkindern, in der Begleitung von 90 Jugendlichen sowie in der Ausbildung von 450 Lernenden an drei Standorten. Ausserdem besuchen 2'000 Kinder die Selam-Schulen in Addis Abeba. Für bedürftige Familien in der Umgebung gibt es folgende Unterstützungsangebote: eine Kita, eine Tagesklinik, Business-Training und Kleinkredite für Frauen, Stipendien und die Verteilung von Lunch und Hygieneartikeln. Neu werden in der Tagesklinik dank einer modernen Ausrüstung verschiedene Zahnbehandlungen angeboten, die von deutschen Zahnärzten fachlich begleitet werden.

“Wir haben dieses Jahr bereits 50 neue Kinder in den Familienhäusern in Addis Abeba aufgenommen, für die wir im Durchschnitt 20 Jahre verantwortlich sind. In Wukro besuchen zusätzliche 200 Schulkinder die Selam-Wukro-Schule, und an unserem Standort in Awassa wird eine Holzwerkstatt neu in Betrieb genommen, auch für Ausbildungszwecke. Das alles ist nur möglich, weil Sie, liebe Spenderinnen und Spender, unsere Arbeit unterstützen. Vielen Dank, dass Sie mit uns in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen in Äthiopien investieren.”
(Sarah Meier, Selam Schweiz)

Die Lage in der Region Tigray im Norden von Äthiopien hat sich glücklicherweise im vergangenen Jahr stabilisiert. Das Friedensabkommen, welches Ende 2022 unterzeichnet wurde, hielt. Der Leiter des Kinderdorfes Wukro in Tigray, das seit 2021 zur Selam-Familie gehört, schreibt:

“Im Namen aller Kinder und Mitarbeitenden möchte ich meine tiefe Dankbarkeit und Wertschätzung ausdrücken für alle wohlüberlegte Unterstützung, die unser Kinderdorf von Selam Schweiz erhalten hat. Ich bin überzeugt, ohne diese wertvolle Hilfe zur rechten Zeit wären wir gezwungen gewesen, das Kinderdorf zu schliessen. Die kleineren Kinder wären wie unzählige andere als Bettelkinder auf den Strassen der Städte gelandet, während die grösseren Burschen zum Kampf eingezogen worden wären. Wir geniessen die Früchte des Friedensabkommens: keine Angst mehr, durch eine Boden- oder Luftattacke verletzt zu werden. Kein Schlafmanko mehr. Kein Geschrei von verängstigten Kindern! Lebensmittel und andere wichtige Güter erreichen uns langsam, aber sicher. Darum wollen wir Gott preisen, und Gott möge Selam, sein Team und alle Spenderinnen und Spender segnen!” (Tesfai, Januar 2023)

Schweizer Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti: Auszahlung CHF 37'000.–

Die sicherheitspolitische Situation in Haiti blieb leider auch im Berichtsjahr prekär. Seit der Ermordung des Präsidenten Jovenel Moïse im Juli 2021 haben die staatlichen Institutionen in weiten Teilen des Landes völlig die Kontrolle über die immer stärker werdenden kriminellen Banden verloren. Betroffen davon ist auch das Artibonite Tal, wo sich das Hôpital Albert Schweitzer, Haiti (HAS) befindet, dessen Kinderabteilung vom Verein Schweizer Partnerschaft HAS finanziert wird. Im Informationsblatt vom Mai 2023 schreibt Dr. Maibach, der frühere medizinische Direktor des Spitals und Geschäftsleiter der Schweizer Partnerschaft:

“Februar und März dieses Jahres war wohl die schlimmste Zeit für die Menschen im Artibonite Tal, als nach dem Mord von sieben Polizisten im Nachbarort durch eine kriminelle Bande und die Flucht der restlichen Polizisten das ganze Tal den Überfällen, Entführungen und Morden schutzlos ausgesetzt war. Trotzdem konnte das HAS dank dem tüchtigen Einsatz der rund 500 Pflegepersonen, Ärztinnen und Ärzte, Techniker und des Verwaltungspersonals das Spital jeden Tag und jede Nacht offen halten und die vielen Schwerkranken und Verletzten korrekt behandeln. Das HAS war über lange Zeit das einzige funktionierende Spital im Tal.”

Im Dezember orientierte Dr. Maibach das Hilfswerk GL Zürich in einer Mail über die aktuelle Situation und über die Patientenzahlen des Berichtsjahres:

“Wir sind froh, dass sich die schlimme Sicherheitslage wieder gebessert hat und die Mitarbeiter wieder zu Hause schlafen können. Die Zufahrtsstrassen zum Spital sind aber weiterhin durch Banden blockiert, sodass die Patienten häufig über Bergwege zu Fuss auf Pritschen und ausgehängten Türen ins HAS gebracht werden müssen. In der Kinderklinik gab es in den letzten zwölf Monaten 3'852 Hospitalisationen von kranken und verletzten Kindern im Alter von 0–15 Jahren. Davon waren 618 kinderchirurgische Patienten und 585 kranke Neu- und Frühgeborene. Im Weiteren gab es 10'375 ambulante Behandlungen. Dazu kommen die Tausenden von behandelten Kindern in den Gesundheitszentren und mobilen Kliniken in den Bergen. Ein grosser Teil der unterernährten Kinder wurde aus Sicherheitsgründen in diesen Zentren und nicht im Spital behandelt. [...] Vielen Dank für Ihre grosse Solidarität mit den tapferen Menschen in dieser schwierigen Zeit!”

Lotti Latrous: Auszahlung CHF 18'000.–

Die Armut der Bewohner im Slum von Grand Bassam an der Elfenbeinküste ist im vergangenen Jahr nicht kleiner geworden. Wegen der Inflation sind die Kosten für Medikamente, die Lebensmittelpreise und Mietkosten erneut gestiegen. Die Menschen essen oftmals nur eine Mahlzeit pro Tag. Daher konnten sich weniger Leute, die im Ambulatorium von Lotti Latrous Hilfe suchten, mit einem Betrag an den Kosten von Medikamenten und Untersuchungen beteiligen.

“Dank Ihrer Unterstützung erhalten bei uns die Ärmsten der Armen nicht nur professionelle medizinische Hilfe und finanzielle Unterstützung, sondern es erwarten sie Mitarbeitende, die sich liebevoll um sie kümmern und ihre Sorgen ernst nehmen. Die Centres L'Espoir sind für viele Menschen zu einem sicheren Hafen geworden, wo sie Mut und Hoffnung schöpfen und ihre Würde wiederfinden können.” (Lotti Latrous, November 2023)

Aber obwohl die Not der vielen Menschen im Slum von Grand Bassam und Adjouffou weiterhin gross ist, kann Lotti Latrous eine gute Nachricht verbreiten: Sie sieht fast keine HIV-infizierten Babys mehr. Dies ist möglich, da die schwangeren HIV-positiven Frauen mit entsprechenden Medikamenten behandelt werden, sodass sie gesunde Kinder zur Welt bringen können. Lotti Latrous begegnet immer wieder Vorwürfen von Leuten, die finden, der Staat müsste sich um die Kranken und Bedürftigen kümmern, welche sie in ihrem Centre L'Espoir betreut. Sie entgegnet:

“Und nur weil der Staat seine Arbeit nicht macht, sollen wir zusehen und Kinder und Mütter einfach wegjagen und sterben lassen? Diese Menschen sind nicht faul, sie leben in grösster Armut! Sie haben nicht einmal mehr als einen Teller Reis pro Tag pro Familie, der Vater sucht Arbeit und findet keine. Und wenn ein Familienmitglied krank wird, gibt es nur noch den ‘Chrütli doktor’ oder den Tod, denn sie haben keinen roten Rappen, um ins Spital zu gehen. Und darum sind wir da, um eben dort zu helfen, wo die Not am Grössten ist. [...] Wir machen vorwärts, wir sind da und kümmern uns um diejenigen, die keiner will, Menschen, für die sich der Staat schämt und die aus dessen Sicht am besten gar nicht mehr existieren sollten. Dass wir uns kümmern können, geschätzte Spenderinnen und Spender, das haben wir Ihnen zu verdanken! Ohne Ihre Hilfe würden viele unserer Schützlinge schon tot sein. Wir danken Ihnen aus tiefstem Herzen.”

Help for Children in Need; Hilfe für ukrainische Flüchtlinge in Moldawien: Auszahlung CHF 12'000.–

Da sich die Lage in der Ukraine nicht entspannt, ist Moldawien weiterhin für geschätzt 500'000 ukrainische Flüchtlinge das Zufluchtsland. Die meisten der Flüchtlinge möchten nicht in Moldawien bleiben, sondern entweder sobald als möglich in die Ukraine zurückkehren, oder sie sind auf der Durchreise in andere Länder.

Moldawien ist als ärmstes Land in Europa nur schwer in der Lage, die Flüchtlinge zu betreuen und sie mit den lebensnotwendigen Gütern zu versorgen. Die Solidarität der einheimischen Bevölkerung ist trotz der Armut gross. Wegen der Landflucht gibt es in vielen Dörfern leer stehende Häuser, und diese werden den Flüchtlingen von den Gemeinden zugewiesen. Dort dürfen die Familien, meistens Mütter mit ihren Kindern, umsonst wohnen. Sie haben allerdings kein Geld, um sich Lebensmittel zu kaufen.

In seiner Spendenverdankung schildert der Vorstand des Schweizer Hilfswerks "Help for Children in Need" die geleistete Hilfe:

“Es ist tatsächlich so, dass die Probleme in Moldawien durch die vielen tausend Flüchtlinge aus der Ukraine – vor allem Frauen und Kinder – fast nicht mehr lösbar sind. Seit vielen Jahren kämpft das Land mit Armut und bitterem Elend. Und nun kommen noch diese vielen Flüchtlinge dazu!

Dank Ihrer Hilfe konnte unsere Partnerorganisation Pro Umanitas viele Einsätze leisten – sei es mit Schlafplätzen, Kleidern und vor allem mit Nahrungsmitteln. An vielen Orten entstanden spontan Suppenküchen, die von uns und unseren Partnern mit dem Nötigsten beliefert wurden.

Seit längerer Zeit konzentriert sich Pro Umanitas vor allem auf Lebensmittelpakete, die zu den Familien direkt geliefert werden.” (November 2023)

Insgesamt erhielten dank unserem Spendenbeitrag im vergangenen Jahr 828 ukrainische Flüchtlingsfamilien in Moldawien Unterstützung. Aktuell sind es etwa 30 Familien, welche ein- bis zweimal im Monat ein Lebensmittelpaket mit Grundnahrungsmitteln erhalten.

Dank

Das Hilfswerk GL Zürich dankt im Namen der berücksichtigten Hilfsorganisationen allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung. Der Dank geht auch an die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Institutionen, die direkt vor Ort bei den Not leidenden Menschen oder durch ihre Arbeit in der Administration wertvolle Hilfe leisten. Die ausgewählten Organisationen verfolgen das Ziel, die erhaltenen Gelder effizient und mit möglichst wenig Verwaltungsaufwand einzusetzen, sodass der Spenderwille bestmöglich erfüllt wird. Gerne weisen wir darauf hin, dass alle bei uns eingehenden Spenden ohne Abzug an die ausgewählten Institutionen oder Stiftungen weitergeleitet werden. Dies ist möglich, da der Verein Hilfswerk GL Zürich ausschliesslich ehrenamtlich geführt wird. Die geringen externen Kosten wie Bankspesen und Drucksachen werden über die Mitgliederbeiträge gedeckt.

Im Besonderen danken wir auch unseren jenseitigen Lehrern Lene und Josef. Denn es sind ihre Erklärungen, die uns immer wieder die Christenpflicht vor Augen führen, der Not leidenden Schwester, dem kranken, hungernden Bruder die gebotene Unterstützung zu geben.

“Zum gottgefälligen Leben gehören auch die Werke, denn ohne die Werke ist der Glaube nichts. Der erstarkte Mensch muss dem schwachen beistehen, der Starke muss den Schwachen führen. Und das ist auf verschiedenen Gebieten zu verstehen.” (Lene, 1976)

Zürich, den 28. Januar 2024

BETRIEBSRECHNUNG 2023

SPENDEN-/FONDSRECHNUNG

	2023	2022
	CHF	CHF
Spendeneinnahmen:		
Allgemeine Hilfswerkspenden	509'078.36	490'276.30
Zweckgebundene Hilfswerkspenden:		
- Erdbebenopfer Türkei/Syrien	30'769.50	0.00
- Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Kambodscha	20'200.00	20'280.80
- Naturkatastrophe Marokko/Libyen	11'768.50	0.00
- Stiftung Kiran, Indien	6'076.00	6'478.80
- Verein Kinderheim Selam, Äthiopien	5'200.00	6'200.00
- Stiftung Lotti Latrous, Elfenbeinküste	1'000.00	1'190.00
- Hôpital Albert Schweitzer, Haiti	1'000.00	0.00
- Ernährung und Gesundheit, Niger	760.00	1'344.50
- Not- und Flüchtlingshilfe Ukraine	0.00	134'413.43
- Flutopfer Pakistan	0.00	19'602.50
Total Spendeneinnahmen	585'852.36	679'786.33

Spendenauszahlungen:

Stiftung Kinderspital Kantha Bopha, Kambodscha	266'550.00	214'060.00
Stiftung Kiran, Indien	94'000.00	106'000.00
Médecins Sans Frontières, "Ernährung und Gesundheit, Niger"	60'000.00	49'000.00
Médecins Sans Frontières, "Flüchtlingshilfe Syrien, Libanon"	60'000.00	49'000.00
Verein Kinderheim Selam, Äthiopien	45'000.00	44'000.00
Verein Schweizer Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti	37'000.00	30'000.00
Schweizerisches Rotes Kreuz, "Erdbeben Türkei/Syrien"	31'000.00	0.00
Stiftung Lotti Latrous, Elfenbeinküste	18'000.00	17'000.00
Verein Help for Children in Need, "Flüchtlingshilfe Ukraine/Moldawien"	12'000.00	28'000.00
Schweizerisches Rotes Kreuz, "Naturkatastrophen Marokko/Libyen"	12'000.00	0.00
Médecins Sans Frontières, "Hunger Madagaskar"	0.00	4'000.00
Schweizerisches Rotes Kreuz, "Nothilfe Ukraine"	0.00	110'000.00
Schweizerisches Rotes Kreuz, "Flutkatastrophe Pakistan"	0.00	20'000.00
Total Spendenauszahlungen	635'550.00	671'060.00
Veränderung Fonds "Zweckgebundene Mittel für künftige Auszahlungen"	-49'697.64	8'726.33
Total	585'852.36	679'786.33

ALLGEMEINE RECHNUNG

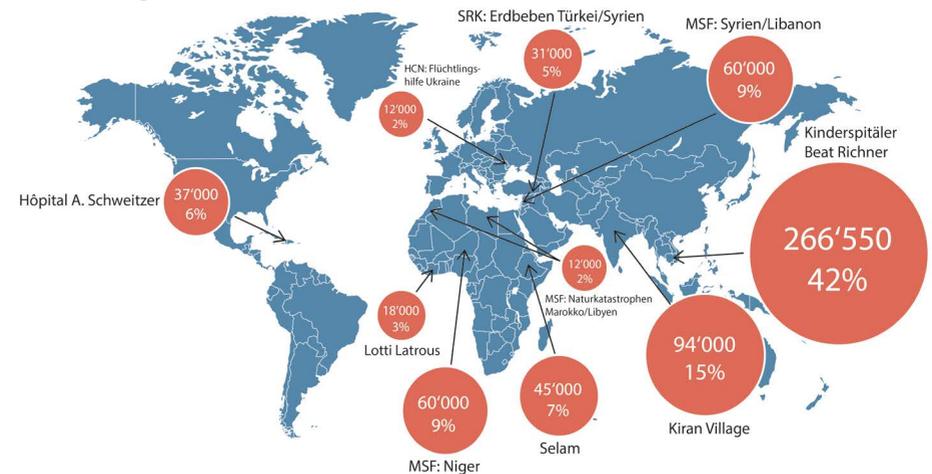
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	1'388.25	1'539.05
Total Ertrag	1'388.25	1'539.05
Aufwand		
Drucksachen (Jahresbericht)	416.95	419.25
Bankspesen	282.08	309.61
Kursverlust	228.12	86.94
Total Aufwand	927.15	815.80
Zuweisung an Vereinsvermögen (Ertragsüberschuss)	461.10	723.25
Total	1'388.25	1'539.05

BILANZ per 31.12.2023

	2023	2022
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Bankguthaben	210'344.16	262'250.20
Kontokorrent GL Zürich (Spenden zugunsten Hilfswerk)	3'138.84	469.34
Total Aktiven	213'483.00	262'719.54
PASSIVEN		
Fondskapital "Zweckgebundene Mittel für künftige Auszahlungen"	197'561.84	247'259.48
Organisationskapital (freies Vereinsvermögen)	15'921.16	15'460.06
Total Passiven	213'483.00	262'719.54

Die Jahresrechnung 2023 wurde gemäss den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen revidiert und für korrekt befunden. Auf Wunsch kann der Kontrollstellenbericht eingesehen werden.

Auszahlungen 2023: CHF 635'550.–



Auszahlungen seit 2010



HILFSWERK GL ZÜRICH

Letzigraben 117
CH-8047 Zürich

Telefon +41 (0)44 383 60 10

info@glz.org

www.glz.org

Für Spenden aus der Schweiz:

Hilfswerk GL Zürich, Postfinance, Konto 85-516875-4
IBAN: CH15 0900 0000 8551 6875 4, BIC: POFICHBE

Für Spenden aus allen EU-Ländern:

Hilfswerk GL Zürich, Postbank Hannover
Konto 8684303, BLZ 25010030
IBAN: DE76 2501 0030 0008 6843 03, BIC: PBNKDEFF

Titelbild: Ein Gesundheitshelfer von MSF unterrichtet im Niger eine Dorfbevölkerung in Fragen der Gesundheitsvorsorge (© MSF Switzerland).